

Erste Zeit: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6. Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeig. in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Verlag: 13,000 Exemplare

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Postsendung in's Ausland. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingekant“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Druckerei: Leipzig & Reichardt. Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 11 October.

Der Untercommandant der Festung Königstein, Oberst Andrich, ist telegraphisch zu Sr. Majestät dem Könige nach Karlsbad berufen worden und dorthin abgereist.

Das Begräbniß des Generalleutnants von Rositz-Orjewicki findet heute Nachmittag 3 Uhr auf dem Festungs-Friedhofe unter dem Königstein statt.

Se. Excellenz der sächsische Gesandte am kaiserlich französischen Hofe, Graf von Seibach, ist in Familienangelegenheiten in Wien angekommen.

Wiener Blätter lassen eine sächsische Infanterie-Abtheilung von 400 Mann nach der Gegend von Lny abmarschirt sein und stellen in Aussicht, daß nachträglich die gesammte Brigade Kronprinz dorthin folgen werde.

Gewerbeverein. Die Winterfeste wurden von Herrn Ober-Inspector Laubert mit einem Hinweis auf die Hoffnungen eröffnet, die der Gewerbeverein in Bezug auf seine Sommerthätigkeit noch kurz vor Ostern hegte, die aber durch die schweren Kriegszeiten gänzlich vernichtet wurden.

Die in der Umgegend Dresdens neu angelegten Schanzen scheinen nicht nur flüchtige Feldwerke, sondern für permanente Befestigung angelegt zu sein.

Die Stadtgemeinde Chemnitz nimmt zu Bestreitung des gegenwärtig erforderlichen außerordentlichen Aufwandes ein anderweitiges Handdarlehen bis zum Betrage von 100,000 Thlr. gegen 5 Procent Zinsen auf.

In der hiesigen Diakonissenanstalt sind während der Zeit vom 4. Juli bis 4. October d. J. 253 verwundete und kranke Soldaten (incl. 32 Officieren) beherbergt worden.

Auf der sächsisch-böhmischen Staatsbahn tritt von heute an der frühere Fahrplan in seiner ganzen Ausdehnung wieder in Kraft, so daß auch die Localzüge bis Bodenbach (vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr) wieder abgelaufen werden.

Am 6. d. M. verunglückte auf dem l. Doppeltrasse bei Zauderode der 16-jährige Bergarbeiter Ernst Fleischer aus Zauderode dadurch, daß er eine Höhe von circa 8 Ellen unglücklich herabstürzte und auf der Stelle todt blieb.

In der Nacht des 7. dieses Mis. ist in Müßchen dem Gastwirth Gash das Wohnhaus und Stallgebäude, dem Gutsbesitzer Haus das Wohnhaus, die Scheune und zwei Seitengebäude und dem Schänkwirth Bittermann das übersele Regelhäus niedergebrannt.

Am 3. October dieses Jahres feierte die Stadt Zettischen in höchst solenner Weise das achtzigste Geburtsfest des daselbst patriarchalisch und allverehrt waltenden Grafen Franz Anton von Thun und Hohenstein.

Das „Leipz. Ztbl.“ schreibt: In wahrhaft wunderbarer Weise ist vor einigen Tagen auf der bayerischen Bahn unweit Hof das Kind eines Bahnwärterers, welches nach menschlicher Berechnung einem unvermeidlichen Tode geweiht schien, dem Leben erhalten worden.

Instituts, Landhaus, 3. Etage, bis zum Sonnabend, früh von 9-1 Uhr, Nachmittags von 3-5 Uhr zu bewirken. Gewiß werden Viele diese Gelegenheit, sich diese schöne Wissenschaft unentgeltlich anzueignen benutzen. Auch der Kursus zur Fortbildung derjenigen, welche bereits einen Elementarkursus in der Stenographie durchgenommen haben, nimmt neue Anmeldungen entgegen.

In Chemnitz liegt eine Petition an den König zur Unterzeichnung aus wegen der „Entlassung der Soldaten aus einem Lande dessen undankbare Bevölkerung sich nicht nur erkühnt, ihre militärische Ehre schändlich anzutasten, ihre religiösen und sitzlichen Gefühle auf's tiefste zu verletzen, sondern ihnen auch die nackte Nothdurft und Pflege verweigert oder nur widerwärtig gewährt; wo sie den Unbilden der Witterung und allen Gefahren der vorrückenden Jahreszeit im feuchten Felde ausgesetzt seien.“

Der rühmlich bekannte Gehör- und Sprach-Arzt, Medicinalrath Dr. Schmalz ist nach langer Abwesenheit von seiner Reise zurückgekehrt, und wird jetzt wieder den betreffenden Kranken, wozu auch die an Ohrenausen, Singen, Klingeln und dergl. Leidenden gehören, seinen berühmten Rath erteilen.

Die in der Umgegend Dresdens neu angelegten Schanzen scheinen nicht nur flüchtige Feldwerke, sondern für permanente Befestigung angelegt zu sein. Jedenfalls möchte man dies aus den soliden Einbauten, sowie aus der Anlegung festgebauter Straßen nach jeder Schanze von der Stadt aus, sowie auch von einer Schanze zur anderen aus schließen. Bei den im Walde in Angriff genommenen Straßen scheinen schon mehrere hundert Arbeiter beschäftigt zu sein und eine bedeutende Zahl Fuhrwerke ist mit Anfahren von hartem Straßenmaterial beschäftigt.

Durch ein am 7. Abends 10 Uhr in Ritz bei Baugen beim Schneider Fiedler ausgebrochenes Schandfeuer wurden dessen sämtliche Gebäude, die des Nahrungsbefizers Jurens, sowie Stallgebäude, Schuppen und zwei Scheunen des Nahrungsbefizers Kschlener eingeeäschert. Leider ging auch hierbei ein Menschenleben verloren; des Letzteren Kuchhirt, ein 15-jähriger Knabe, welcher in dem Schuppen geschlafen, wurde vollständig verbrannt aus dem Schut hervorgezogen.

Die Stadtgemeinde Chemnitz nimmt zu Bestreitung des gegenwärtig erforderlichen außerordentlichen Aufwandes ein anderweitiges Handdarlehen bis zum Betrage von 100,000 Thlr. gegen 5 Procent Zinsen auf.

In der hiesigen Diakonissenanstalt sind während der Zeit vom 4. Juli bis 4. October d. J. 253 verwundete und kranke Soldaten (incl. 32 Officieren) beherbergt worden. Davon gehörten der preussischen Armee 95 Mann (incl. 1 Offizier), der österreichischen Armee 146 Mann (incl. 28 Officiere) und der sächsischen Armee 12 Mann (incl. 3 Officiere) an.

Auf der sächsisch-böhmischen Staatsbahn tritt von heute an der frühere Fahrplan in seiner ganzen Ausdehnung wieder in Kraft, so daß auch die Localzüge bis Bodenbach (vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr) wieder abgelaufen werden. Auch wird der Frachten- und Silgutverkehr ohne alle Beschränkung auf dieser Bahn wieder aufgenommen.

Am 6. d. M. verunglückte auf dem l. Doppeltrasse bei Zauderode der 16-jährige Bergarbeiter Ernst Fleischer aus Zauderode dadurch, daß er eine Höhe von circa 8 Ellen unglücklich herabstürzte und auf der Stelle todt blieb.

In der Nacht des 7. dieses Mis. ist in Müßchen dem Gastwirth Gash das Wohnhaus und Stallgebäude, dem Gutsbesitzer Haus das Wohnhaus, die Scheune und zwei Seitengebäude und dem Schänkwirth Bittermann das übersele Regelhäus niedergebrannt. Das letzteren Wohnhaus und dessen Tanzsaalgebäude hatten bereits Feuer gefangen und wurden diese Gebäude zu Abwendung der Gefahr für die Pfarwohnung niedergegriffen. Beim Zusammenstürzen des Tanzsaales wurde der Korbmacher Weber aus Müßchen verschüttet und erhielt derselbe dabei nicht unbedeutende Verletzungen, so daß er in ärztliche Behandlung genommen werden mußte. Früh 5 Uhr war die Gefahr für andere Gebäude beseitigt.

Am 3. October dieses Jahres feierte die Stadt Zettischen in höchst solenner Weise das achtzigste Geburtsfest des daselbst patriarchalisch und allverehrt waltenden Grafen Franz Anton von Thun und Hohenstein. Die Stadt prangte in festlichem Flaggenschmucke, Blodengeläute und Völlerschiffe verkündeten weit hin durch das ruhende Thal die Feier des Tages und die dem Grafenhaufe dankbar verpflichteten Zettischer bezeugten allseitig ihre lebhafteste Theilnahme durch zahlreiches Erscheinen bei dem stattfindenden Solennitäten und geselligen Bereinigungen.

Das „Leipz. Ztbl.“ schreibt: In wahrhaft wunderbarer Weise ist vor einigen Tagen auf der bayerischen Bahn unweit Hof das Kind eines Bahnwärterers, welches nach menschlicher Berechnung einem unvermeidlichen Tode geweiht schien, dem Leben erhalten worden. Dasselbe befand sich nämlich beim

Herannahen eines Eisenbahnzuges gerade auf dem Bahndamme innerhalb des Schienenstranges, auf welchem der Zug zu gehen hatte. Es wird niedergeworfen, die Locomotive und sämtliche 40 Wagen brausen über das Kind hinweg, und kaum ist der Zug vorüber, so steht das Kind vollständig unverehrt und anscheinend ohne Ahnung von der Gefahr, in welcher es geschwebt, auf und geht ruhig weiter.

Vorgestern früh in der 4. Stunde ist in der sogenannten Waldschänke beim Schänkwirth Risten bei Steinbach Feuer ausgebrochen und dadurch das Wohnhaus total niedergebrannt, auch hat weiter nichts gerettet werden können, als das Vieh, ein Paar Tische und Stühle und ein einziges Deckbett. Wie wir hören, sind weder Spritzen, noch Leute zur Rettung anwesend gewesen, da dieses Haus ganz im Walde versteckt liegt und das Feuer nicht hat gesehen werden können, dem Anstehen nach ist dasselbe auch von hier aus nicht bemerkt worden.

In der vorvergangenen Nacht ist in Ragen bei Dohna in die Wohnung des dortigen Brauereimeisters mittelst eines Centrumböhrers eingebrochen und der Betrag von circa 400 Thlrn. gestohlen worden.

Wie wir vernehmen, ist nun auch die Schwindlerin ermittelt worden, die vor einiger Zeit in mehreren hiesigen Schuhmachereiläden aufgetaucht war und sich in denselben gegen Hinterlegung von Briefen, die als Gelbbriefe declarirt und ihr angeblich zur Aufgabe auf der Post anvertraut waren, verschiedene Schuhwaaren auf Credit zu verschaffen geruht hatte. Die Verhaftung der Betrügerin soll auf Requisition der hiesigen königl. Polizeidirection in Oibernhau erfolgt sein.

Wir theilten vor unlängst mit, daß einer Sängerin aus Braunschweig, die im Begriff gestanden, von dort in ihre Heimath Prag zu reisen, auf der Tcur von Leipzig nach Dresden ihre Reisetasche mit ihrer gesammten Baarschaft und ihren Legitimationspapieren abhanden gekommen und jedenfalls von einem unbekanntem jungen Mann entwendet worden sei, der mit ihr in einem und demselben Coupé gesessen, bei ihrer beiderseitigen Ankunft in Dresden aber in höchst auffälliger Weise ihren Blicken entchwunden war. Wie wir hören, ist dieser Mensch neuerdings in der Person eines Brauerlehrlings aus Berlin ermittelt worden, der bis vor Kurzem auf dem hiesigen Feldschloßchen in der Lehre gestanden und seit seiner vor einigen Wochen von dort erfolgten Entlassung sich zwecklos in Berlin und in Dresden aufgehalten hatte. Bei dieser Gelegenheit wollen wir erwähnen, daß in neuerer Zeit auf verschiedenen hiesigen Bahnhöfen aus den Warteälen Reisetaschen gestohlen worden sind, die die Reisenden, oft nur auf wenige Augenblicke und fast unmittelbar neben ihren Sitzplätzen, von sich abgelagt hatten.

Das ehemalige Wittingsche Musikchor hat zu seinem Dirigenten Herrn Stadtmusikdirector E. Puffhold erwählt und wird somit als Stadtmusikchor nächsten Sonntag sein erstes Concert in der großen Wirthschaft des Großen Gartens um Abends in Brauns Hotel abhalten.

Jedenfalls aus Lebensüberdruß hat sich am 8. d. M. der 77 Jahre alte Hausauszögl. S. in Leubsdorf in seiner Wohnung erhängt.

In Hermersdorf brannte am 8. d. M. früh dem Mühlenbesitzer Solzig die Scheune, das Auszugshaus und ein Schuppen total, das Wohnhaus mit eingebauter Mühle aber bis auf das Mauerwerk nieder. Die ganze Ernte, Wagen und Ackergeräthe und der größte Theil des Mobiliars ging im Feuer zu Grunde, auch verbrannten dabei 7 Gänse, 13 Hühner und ein Kettelhund. Der in dem Auszugshause wohnhafte Holzmacher Hilbert verlor seine ganze Habe bis auf ein Bett; auch sollen demselben noch 15 Thaler Geld verbrannt sein.

Seit Kurzem werden die in Dresden zurückgelassenen sächsischen Militärtrübseligen wieder von vollständig uniformirten sächsischen Unterofficieren mit Seitengewehr begleitet.

Der Wechselarrest ist in diesen Tagen selbst in der Klemme; denn die sehr maßgebliche, bekannte hochgelegene Wohnung für den Wechselarrest des Lebens anheimgefallenen Erdenbewohner auf der Landhausstraße Nr. 9 ist jetzt so gefüllt, daß eine Vermehrung der Insassen vom dasigen Wachtmeister als unmöglich angesehen wird. Das Directorium des Bezirksgerichts hat in dritten Stock wohl bereits neue Localitäten für die Wechselarrestanten angewiesen, dieselben sind aber leider nicht möblirt und dem allerdings sehr sonderbaren Anfinnen, jeder Wechselgefangene solle sich sein eigenes Bett vorläufig mitbringen, entspricht keiner. Jeder nimmt doch lieber sein Bett und „geht“, als daß er „kommt“.

Das Chemnitzer Tageblatt vom 8. October schreibt: „Wie wir aus einem Privatreiben des Staatsministers a. D. Herrn von Beust ersehen, ist an den Zeitungsgerüchten, welche denselben in Verhandlungen wegen Eintritts in den österreichischen Staatsdienst stehen lassen, kein wahres Wort. In früherer Zeit sind allerdings einmal ähnliche Verhandlungen eingeleitet gewesen; aber jetzt ist weder von der österreichischen Re-

*) Den Mitgliedern wird an's Herz gelegt, die Gelegenheit, Gutes zu thun und zu fördern ja nicht vorbegehen zu lassen und sich deshalb beim Vorkaue recht lebendig zu betheiligen.

Verfallene Dichtergräber. Wenn man den Kirchhöfen Dresdens einen Besuch widmet, so beschleicht uns nicht selten das Gefühl der Wehmuth, blickt man auf das Grab, worin die irdische Hülle eines Dichters ruht, dessen Name dereinst nicht nur in Dresden, sondern wohl in Deutschland einen guten Klang hatte. Ja, es ruht da so mancher Poet. Dichter im ächten Sinn des Wortes, wie auch die Zeit ihre Werke halb vergessen hat. Und wenn das halb vergessene wird, was so vielfältig in der Litteratur niedergelegt ist, so ist es kein Wunder zu nennen, wenn ein kleiner Leichenhügel auf umfangreichen Friedhöfen ganz der Vergessenheit anheim fällt. — Sollten wir mit der Zeit rechten ob des Vergessenwerdens? Wer versteht ihre Fluhen? Im Augenblick bedeckt sie mit einer gewaltigen Woge eine Reihe von Erscheinungen, die später vielleicht wieder mächtig über die Fluth ragen oder doch in ihrer stillen Tiefe sichtbar erscheinen. Es gilt der Zeit zu vertrauen, statt ihr zu fürnen. Ich möchte einmal eine Pilgerfahrt zu den Gräbern der halb- und ganz vergessenen Dichter unternehmen, das Moos von den Steinen kratzen und die eingesunkenen Kreuze aufrichten. Ich möchte den Gegensätzen nachhängen, die zwischen diesen vergessenen Hügel und dem Leben voll goldener Träume, voll Hoffnungen der Zukunft liegen: ich möchte die Bahnen durchschneiden, von dem Zeitpunkt an, da die Hände, die jetzt hier unten modern, zum ersten Mal die Saiten rührten, bis zu demjenigen, da sie todesmatt, des ewigen Ringens müde, niedersanken. Auf dem Grabe eines Dichters, den die Welt vergessen hat, weil er sich nicht in Gleichklang mit dieser Welt setzen konnte, wächst jede Blume und jeder Palm aus einem ungestillten Wunsche, aus einem Schmerz aus einer Klage empor.

Die jetzher in Berlin unter der Redaction des Herrn Dr. Ewenthals erscheinende Zeitschrift „der Cogitant“, welche theils politischen theils wissenschaftlichen Inhalts ist, wird, den Vermuthen nach, unter derselben Redaction von jetzt ab hier erscheinen.

Von dem Vorstande des königl. stenographischen Instituts, Professor Dr. Heyde, wird bekannt gemacht, daß unentgeltlicher stenographischer Unterricht durch das genannte Institut erteilt wird. Anmeldungen sind im Bureau des

Der Dombau-Verein theilt uns bezüglich des gestern

erwähnten Vorfalls mit einem Dombau-Bericht, das die Wagen nur ordnungsmäßig besetzt aber nicht überladen gewesen sei. Dann sei nicht ein Hinterrad, sondern nur eine Feder gesprungen, was bei der schnellen Abfahrt von der Brücke beim Blockhause, bei dem sehr schlechten und ausgefahrenen Pflaster leicht möglich sei. Uebrigens seien die in der Flugischen Fabrik zu Berlin gebauten Wagen so konstruirt, daß selbst bei einem fast nicht möglichen Aufschub der Wagen sich nur neigen aber nicht fallen könne, da das starke und mit Eisenstienen besetzte Trittbrett jedes Fallen unmöglich mache, abgesehen davon, daß die Wagen jeden Morgen, ehe sie auf die Tour gehen, einer genauen Revision unterworfen würden.

Nach den Prophezeiungen erfahrener Forstmänner ist ein früher und strenger Winter zu erwarten. Dieselben geben als Grund dafür den frühen Abzug der Wanderobst, das massenhaft Strichen der wilden Gänse, Ustern etc. und vor allen Dingen das „untrügliche“ Zeichen an, daß die Erica (das Heidekraut) diesen Sommer bis an die Spitze geblüht habe. Auf diesen letzteren Umstand wird besonders in ganz Pommern großes Gewicht gelegt.

— Deffentliche Gerichtsitzung am 10. October. Auf dem Gerichtstische befinden sich zwei Säcke, angefüllt mit Gegenständen aller Art, welche Johann Wilhelm Julius Schneider aus Bischofswerda, 39 Jahr alt, gestohlen haben soll. Am Nachmittage des 27. August dieses Jahres ging der Hausknecht Suble auf den Heuboden seiner Herrschaft, des Gastwirths Standfuß auf der Heinrichstraße, um etwas zu holen. Er sah einen Mann mit einem Sack voll von Sachen auf dem Heuboden liegen und schlafen, und bemerkte, daß derselbe seine Stiefeln anhabte. Er ging nun zu der Kammer, wo seine Sachen sich befanden, und sah, daß seine Stiefeln wegwaren. Suble ging sofort herunter, schickte seinen Kollegen hinauf um Schneider zu beobachten, und ließ auf die Polizeiwache. Als nun nachgesehen wurde, entdeckte man, daß 800 Stück Cigarren, mehrere Kleidungsstücke aus der Kammer, welche verschlossen gewesen sind, entwendet worden waren; diese Gegenstände befanden sich im Sack, welcher neben ihm vorgefunden wurde. Ebenso wurde bemerkt, daß eine Reisetasche, welche leer und in jener Kammer gewesen war, gefüllt mit Cigarren, circa 300 Stück, in einer finstern Ecke des Bodens lag. Sämmtliche Sachen sind über 12 Thaler geschätzt worden. Der Angeklagte giebt an, er sei zum Schanzengarten nach Dresden gekommen, und da ein Tag, ohne daß gearbeitet worden wäre, bezahlt worden sei, so wäre er mit einem andern Schanzengarten in der Stadt herumgegangen, und er hätte viel Schnaps getrunken. Von seinem Begleiter sei er auf den Boden der Standfuß'schen Wirthschaft geführt worden, um den Kauf auszusuchen. Dort angekommen, habe sein Begleiter, der wohl Lehmann geheißen haben könnte, die Kammer aufgeschlossen und die Sachen in einen Sack gethan, den er aufgehalten hätte, die Stiefeln habe er ihm gegeben, damit er sie anziehen solle. Vom Vorsitzenden Gerichtsrath Ubert wird Schneider wiederholt aufgefordert, die Wahrheit zu sagen, da doch die Unwahrscheinlichkeit seiner Angaben vollständig in die Augen springe. Gewiß würde sein Begleiter, der doch die Sachen gestohlen haben soll, etwas mit sich genommen haben, auch könne seine Betrunktheit nicht so groß gewesen sein, da er sich an Kleinigkeiten sehr wohl erinnern. Staatsanwalt Rostewski hält trotz der abweichenden Auslagen des Angeklagten in der Hauptverhandlung die Anklage aufrecht, und weist nach, daß eine andere Person den Diebstahl nicht verübt hat und beantragt, die Bestrafung Schneider's wegen ausgezeichneten Diebstahls. Advokat Fränzel macht darauf aufmerksam, daß man die Angabe des Angeklagten nicht schlechthin als ungläubhaft, weil unmöglich, zurückweisen möge, und macht diejenigen Milderungsgründe geltend, die dem Angeklagten zur Seite stehen. Der Gerichtshof verurtheilt demgemäß Schneider zu 1 Jahr und 1 Tag Arbeitshaus.

Tagesgeschichte.

Österreich. Wien, 8. October. Wie die „Neue freie Presse“ vernimmt, habe der Kaiser den Titel „König der Lombarden und Venetiens“ abgelegt und angeordnet, daß diese Bezeichnung künftighin in großen und kleinen Titel wegzufallen habe. Demselben Blatte zufolge schwankt die Wahl für den Posten eines österreichischen Gesandten in Florenz zwischen dem Grafen Rübel und dem Grafen Paar. — Die „Wiener medicinische Presse“ sagt, daß von Anfang Juli bis Mitte September in der österreichischen Monarchie mehr als 70,000 Personen an der Cholera erkrankt und davon etwas über 40,000 gestorben sind. In Wien sind bis zum 25. September 2596 erkrankt, wovon 1131 starben. Die Aerzte tabeln, daß die Leute nicht reich genug Hilfe suchen, oder wie sich ein Wiener Blatt ausdrückt, „sie gehen nicht eher ins Spital, als wenn sie eine Stunde darauf todt sind“. — Die theologische Facultät der Jesuiten hat an der Innsbrucker Hochschule bereits die Vorlesungen eröffnet; der Zulauf von Studierenden, namentlich aus dem Auslande, ist auch diesmal ein sehr großer, insbesondere zählt man viele Preußen. Die Väter der „Gesellschaft Jesu“ haben sich jetzt auch in Brigen angelangt, so daß Tyrol bald die zahlreichsten und wohlbesetzten Klöster dieses Ordens haben wird.

Preußen. Wiesbaden, 8. October. Die feierliche Publication des Besitzergreifungspatentes und der Allerhöchsten Proclamation an die Einwohner des vormaligen Herzogthums Nassau hat um 2 Uhr Nachmittags in Gegenwart sämmtlicher hiesiger Staats- und Gemeindebehörden und des in Parade stehenden 36. Infanterieregiments stattgefunden. Die Stadt hat festlich geflaggt, die Bevölkerung nimmt freudigen Antheil bei dem Hoch auf Se. Majestät. Unter tausendstimmigem Hurrah, dem Geläute aller Glocken und dem Donner von 101 Kanonenschüssen wurde die preussische Fahne aufgeschickt. — Kassel, 8. October Nachmittags. Bei der feierlichen Verkündigung des Einverleibungspatentes befanden sich der Militärpovverneur, der Administrator und das militärische Gefolge auf dem Balcon des Schlosses, die Geistlichkeit, die Behörden und die Vereine auf

dem Festplatz und auf dem geschlossenen Schrauden. Der Administrator von Kassel sagte in seiner Ansprache vor der Verkündigung des Patentes: „Die hier versammelten Tausende geben davon Zeugniß, daß das heilige Volk die unermessliche Bedeutung des Ereignisses für sein Glück und für seine Wohlfahrt zu erfassen und zu würdigen weiß. Mag auch so Mancher mit Wehmuth auf den Untergang des Kurfürstenthums blicken, einst werden Alle die Wandlung segnen“. Bei dem auf Se. Majestät den König Wilhelm ausgebrachten Hoch salutirten die Truppen, donnerten die Kanonen. Zum Schluß der Feier wurde von den Gesangsvereinen die Volkshymne und eine Festhymne vorgetragen. Die Privathäuser sind theilweise mit Flaggen geschmückt.

Baiern. München, Dienstag 9. October Abends. Die Mitglieder des Cabinetssecretariats, Staatsrath v. Pfistermeister und Appellationsrath Luz, haben ihre Entlassung erhalten. Zu Nachfolgern derselben wurden ernannt Staatsrath v. Neumayr und Ministerialsecretär v. Feiltsch.

Frankreich. Die Geisteskrankheit der mexicanischen Kaiserin Charlotte besteht darin, daß sie überall Gift wittert und sich nirgends sicher nennt, als im Vatican bei dem heiligen Vater. — Der Hof wird bereits zu Ende dieser Woche in St. Cloud erwartet. Die Heiligkeit früherer Herrscher in Biarritz haben gefehlt; der Kaiser leidet an der Steinplage, das Land an der Wasserucht und das Finanzwesen an der Auszehrung; man muß sparen und entbehren, um im nächsten Jahre desto glänzender Weltausstellung machen zu können. — Privatnachrichten aus Paris melden übereinstimmend, daß der Kaiser während dreier Tage habe das Bett hüten müssen, daß er in Zustand überhaupt derart sei, daß zwar dringende Befürchtungen für den Augenblick nicht vorlägen, allein eine stete Abnahme der physischen und moralischen Kräfte befürchtet werden müsse. Ob unter diesen Umständen die Aerzte eine Operation vorzunehmen für räthlich halten werden, wird vielfach bezweifelt.

Amerika. Die Reducirung der Nationalschuld im Verhältniß von völlig einer halben Million Dollars pro Tag dauert fort. Der Staatsschatz befand sich noch nie in so günstiger Lage wie gegenwärtig; am 14. September enthielt er nicht weniger als 82,800,000 Doll. in Gold, wovon sich 70 Mill. in dem New Yorker Gewölbe befanden. Aus dem Ertrage der Zölle fließen dem Schatze durchschnittlich 600,000 Pfd. Gold täglich zu, der Abfluß für die nächste Zeit besteht in einem Betrage von 24 Mill. Dollars für Zinsen der Fünfundzwanziger am 1. November und in 10 Mill. Dollars für denselben Zweck am 1. Januar. Vor November wird der Schatz wahrscheinlich über 100 Mill. Gold enthalten. Die Behörden des Staates Newyork haben kürzlich eine zum Zwecke der Besteuerung vorgenommene Abschätzung des unbeweglichen wie beweglichen Vermögens des Staates veröffentlicht. Die Abschätzung ergab einen Gesamtbetrag von 1,531,229,636 Dollars, wovon allein auf die Stadt Newyork 6,784,355, also mehr als zwei Fünftel kommen. — In Pittsburg fand ein Meeting von Soldaten und Matrosen zu Gunsten der Radicals statt. — Die Franzosen verlassen Guanajuato; die Republikaner besetzten diese Stadt. — Der republikanische General Martinez ließ die Garnison von Jerez niederzuziehen. — Der Kaiser Maximilian hat in einer Rede erklärt, er werde Mexico nicht verlassen.

* Der amerikanische Monitor „Miantonomah“, welcher einige Tage in Kiel gelegen, hat das größte Aufsehen erregt. Das wunderbare Schiff wird beschrieben, wie folgt: „Der Monitor hat weder Schanzleibung noch Segel, sein 260 Fuß langes und 50 Fuß breites Deck ist nur 3 Fuß über der Wasserfläche, trägt in der Mitte den weiten Schornstein, und vorn und hinten die gewaltigen eisernen Drehthürme, die mit Galerien versehen sind und jeder zwei kolossale Kanonen führen. Jeder Thurm hat etwa 17 bis 18 Fuß Durchmesser; seine Wandungen bestehen aus 11zölligen Eisenplatten Jede der monströsen Kanonen wiegt 40,000 Pfund, ihre 490 Pfund wiegende Kugeln werden durch eine Windvorrichtung eingeladen. Die Kanonen lassen sich nicht drehen, dies besorgen zwei Dampfmaschinen mit den ganzen Thürmen. Zwei andere Maschinen dienen zur Ventilation im Innern des Schiffes und endlich zwei, um die Schrauben in Bewegung zu setzen. Der Tiefgang des Schiffes ist 15 Fuß; vorn hat es einen gewaltigen Schnabel, den sogenannten Widder, der den stärksten feindlichen Schiffen gefährlich werden kann. Das von etwa 200 Mann besetzte Schiff ist in seinem Innern elegant eingerichtet.“

* Als ein nicht erfundenes, sondern wahres Curiosum wird der „Ger. Stg.“ folgende Mittheilung eingesandt, deren Glaubwürdigkeit wir selbst indessen keineswegs vertreten wollen. Die Universität Gießen ist durch ihre Doctoritelerleihungen, womit sie bekanntlich auch einige gelehrte Berliner erfreut hat, in der ganzen Welt so berühmt, daß, wie man ja vor Kurzem in den Zeitungen hat lesen können, verschiedene deutsche Universitäten den Antrag gestellt haben, man möge dieser Anstalt das Recht, Doctoren der Philosophie zu ernennen, entziehen. Der Antrag ist glücklicherweise nicht durchgegangen und zwar, wie man hört, eines Ausspruchs halber, der den Gelehrten der Giesener Universität alle Ehre macht. Es hatte sich nämlich ein in Frankfurt a. M., der ehemals freien Stadt, wohnender Engländer an die erwähnte Universität gewandt, ihr eine Streitschrift und 50 Thlr. eingesendet, auch bald darauf das gewünschte Doctordiplom erhalten. Kurze Zeit nachher verwendete sich derselbe Engländer bei derselben Universität um denselben Titel für seinen Stallmeister, der ausgezeichnete Kenntnisse in der Pferdewissenschaft besitze. Dem Schreiben waren 50 Thaler beigelegt und der Stallmeister erhielt den Doctortitel. Der Engländer aber war unermüdet. Er schrieb einen dritten Brief an die Universität in Gießen und erbat sich, unter Beifügung von 50 Thalern, für sein Pferd den Doctortitel, da dasselbe die ausgezeichnetsten Eigenschaften besitze und von Gelehrsamkeit prope. Zu seinem Erstaunen erhielt er seine 50 Thlr. jedoch in einem Briefe zurück, in welchem ihm mitgetheilt wurde, die Universität habe wohl wollen, Gießen den Doctortitel zu verleihen können, vermöge das aber nicht bei einem Pferde. — Dieser denkwürdige Ausspruch soll die Professoren

von Gießen vor der Aufhebung ihrer 50 Thaler-Nachricht geschützt haben.

* Von den Schlachtfeldern bei Stally bringt ein böhmisches Blatt folgendes Bild: Ein großer, stiller Friedhof ist aus den Feldern und Wäldern geworden, die sich von Nachod bis Königshof hinziehen. Am Saume der Waldungen, die den Höhenzug von Wsokolow und den Wenzelsberg bedecken, taucht ein Grabhügel nach dem andern auf in endloser Reihe. Aus frischem Wiesengrün ragen diese rothen Erbschollen auf, oft viele Klafter im Gevierte haltend; hier Freund und Feind neben einander, und dort wieder ein Schacht, in den man die Pferde geworfen. Eine zwei Fuß hohe Erbschicht bedeckt die Leiber der Todten, die oft in der Zahl von Vier- bis Fünfhundert in einem und demselben Grabe Platz gefunden. Auf dem Aesfeld des Gastwirths Steidler, ganz nahe beim Dorfe, bezeichnen zwei weite Schollenhügel zwei Schächte. In dem einen liegen über 400 Soldatenglieder, in dem andern 10 Pferde, die einige Granatkugeln zusammengedrückt. Einige Schritte gegen die Stadt zu hebt sich auf einem einfachen Hügel ein einfaches schwarzes Holzkreuz empor, das auf einer Blechtafel die Inschrift trägt: „A. K. General v. Fragnern, † 28. Juni 1866.“

* Schmerzlich verkümmerte Siegesfreude. Ein unbemittelter Webermeister in Berlin hatte, wie das „Fremdenblatt“ mittheilt, fünf seiner Söhne mit der Armee in den Kampf für das Vaterland ziehen sehen. Obgleich die jungen Männer des Vaters einzige Hoffnung für seine alten Tage waren, verzweifelte er dennoch nicht, als im Laufe des Sommers die Todesnachrichten von vier seiner Söhne eintrafen, welche sämmtlich einer nach dem andern den erhaltenen Wunden auf den böhmischen Schlachtfeldern erlegen waren. Der bitterste Schmerz sollte dem armen Manne aber bis zu Ende des Krieges vorbehalten bleiben, denn die Hoffnung auf Erhaltung des letzten und liebsten seiner Söhne ist leider nicht in Erfüllung gegangen. Vor einigen Tagen kam nämlich die Nachricht an, daß der fünfte Sohn an der Cholera in Prag gestorben sei. Tief gebeugt von dem harten, unerbittlichen Schicksal ist der alte Mann jetzt in Krankheit und solche Noth gerathen, daß der preussische Verein, dem davon Kenntniß gegeben, eine Gesammmlung für ihn veranstaltet hat, die in wenigen Tagen vom besten Erfolg gewesen ist, so daß man glaubt, in diesem Falle eine nachhaltige Hilfe eintreten lassen zu können.

* Glücksfall eines Wiener Industriellen. Der „Gesch. Ver.“ erzählt folgende Geschichte aus Wien: Einer der hervorragendsten Industriellen Wiens, welcher mit allen Welttheilen in kaufmännischer Verbindung steht, fand sich durch die herrschende Conjectur veranlaßt, nach Japan eine Bestellung auf Seidensamen im Betrage von 5000 Thaler zu senden. Der Brief wurde der Wiener Post zur Weiterbeförderung übergeben. Untereffen hatten gewiegte Sachkennner dem Befeller nachgewiesen, daß die Sendung viel zu spät nach Europa gelangen würde, indem die Saison bereits vorgerückt sei und daher bloß ausgetrocknete Würmer in den Schächeln vorgefunden würden, wobei das ganze Capital, Anlauf und Spesen circa 10 bis 12,000 Thaler, verloren wäre. Der Industrielle machte sofort die nöthigen Schritte bei der Wiener Postverwaltung, um den Brief in Trieste zurückhalten zu lassen. Die telegraphische Antwort lautete, daß dort kein solcher Brief mit angegebener Adresse für das Alexandriner Boot angelangt sei. Der Industrielle wendete sich per Telegramm nach London, um den Brief im indischen Jelleien, das von Suez weiter befördert wird, ausfindig zu machen. Auch von dort kam die exacte Antwort, daß kein derartig adressirter Brief sich vorgefunden habe. Man mußte annehmen, daß bereits ein früheres Boot den Brief expedirte und demnach kein Mittel mehr zu Gebote stand, den Auftrag rückgängig zu machen. Die Speculation brachte also den gewissen Verlust eines namhaften Capitals. Dieser Tage nun wurde hierorts ein zweiter Kallab wegen Unterschlagung von Briefen vor Gericht gebracht. Es fand sich bei ihm auch der quästionirte Brief des Industriellen, welchem die Veruntreuung des Beamten einen wahren Treffer einbrachte. Es klärte sich die Nichtauffindung des Briefes, aber auch der Nichtvollzug der Bestellung auf.

* Wiener Amtsstylistik. Da kürzlich in Wien einige Leichen wegen zu später Anmeldung nicht gleich in eigenen Gräbern beerdigt werden konnten, sondern einstweilen im „Schachte“ beigelegt werden mußten, macht der dortige Magistrat bekannt, „daß Anmeldungen um eigene Gräber wenigstens bis Nachmittags um 3 Uhr beim Stadtphysikate erfolgen müssen, wenn die Leiche noch am nämlichen Tage bestattet werden soll.“ — Leute, welche im eigenen Grabe bestattet sein wollen, sagt die „W. Pr.“ sehr richtig, sind selbstverständlich durch diese Bestimmung nicht wenig in Verlegenheit gesetzt. — Einer Nothig von gleich glücklicher Fassung begegneten wir kürzlich in einem ärztlichen Organe, das über den Verlust des Cholerakranken klagte und ernstlich versicherte, „daß die meisten Leute erst dann in das Spital gehen, wenn sie eine Stunde darauf eine Leiche sind.“ Es ist dieselbe Stylistik, nach welcher vor einigen Jahren ein Gemeinrath bei Gelegenheit der Debatte über interconprofessionelle Friedhöfe im Feuer der Rede in die denkwürdigen Worte ausbrach: „Jeder, der einen Schein bringt, wird beerdigt!“

* Die „Leipz. Nachr.“ schreiben: Obgleich die Cholera keine Spasssache ist, so bietet sie doch Stoff zu einem neuen und ziemlich komischen Erwerbsszweig für Genies dar. Es tauchen jetzt öfter Individuen auf, welche sich zu zweien zusammen und in eine Restauration gehen und etwas zu essen oder zu trinken verlangen; nachdem sie dasselbe verzehrt haben, bekommt der Eine plötzlich Anfälle der Cholera, worauf ihn der Andere, auf Ersuchen des Wirthes, welcher keine Zahlung fordert und lieber noch Geld zugibt, angeblickt nach dem Choleralazareth, eigentlich aber nur in eine andere Restauration bringt, um das Mandorri zu wiederholen.

Alberts-Bad. Bader u. Trinkanstalt, Dresden, Oststr. Nr. 38. **Wannen-, Douche- u. Haubäder** zu jeder Tageszeit. **Dampfbäder** f. Herren Sonn-, Mont-, Mittwoh u. Freit. v. fr. 8-11 u. Sonnab. v. fr. 10-1 Uhr, sowie alle Tage Nachmitt. v. 3-8 U. Für Damen Dienstag u. Donnerst. v. fr. 8-11 u. Sonnab. v. fr. 7-10 U.

Braun's Hôtel.

Heute Donnerstag, den 11. October:

Grosses Abend-Concert

vom **Trompeterchor** des Kgl. Preuss. Brandenburg. Dragoner Reg. Nr. 2, unter Direction seines Stabstrompeters Herrn **F. Dietzel**.
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.

Lincke'sches Bad.

Heute Donnerstag, den 11. October 1866:

Großes Extra-Concert

vom Musikchor des Königl. Preuss. Brandenburg. Füsiliers-Regiments Nr. 35, unter Leitung des Kapellmeisters **Lübbert** (Orchester 40 Mann.)
Anfang 6 Uhr im Saal. Entree 2 1/2 Ngr. **Musich.**

Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

Heute Concert

von der **Laade'schen Kapelle**, unter Direction des Herrn Musik-director **Gustav Franke**.
Anfang 6 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm in der letzten Beilage des Anzeigers zu ersehen.

Täglich Concert von obiger Capelle **J. G. Marschner**.

Anfang 7 Uhr **Oberer Saal.** Anfang 7 Uhr

Sing-Spiel-Halle.

(Salon varié.)

Elftes Auftreten des Herrn Director **Friedrich Wohlbrück** mit seinen sämtlich neu engagierten Mitgliedern.
Anfang 7 Uhr. Entree 5 Ngr. Plakate an den Anschlagstulen.
NB. Programm ist täglich in der letzten Beilage des Anzeigers zu ersehen. Täglich Singspiel Concert. **J. G. Marschner**.

Schillerschlösschen.

Anfang 7 1/2 Uhr. Täglich Concert. Entree 2 1/2 Ngr.
Aufstehen des gesamten Sängersonnals.

Große Wirthschaft des kgl. großen Gartens.

Heute **Sinfonie-Concert** vom ehemaligen **Witting'schen Musikchor**.
Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. **Lippmann**.

Hamburger Etablissement,

Badergasse Nr. 29, 1. Etage,

frisch angekommen: **Astrachan, Caviar, russische Zuckerschoten, Dporto-Zwiebeln, Hamburger Rauchfleisch, Mettwurst, Zwieback und Cigarren, täglich frische Austern.**

Bergkeller.

Heute sowie jeden Donnerstag von 5 Uhr an

Huhn mit Potage

und

Hasenbraten mit Rothkraut,

wozu ergebnis einladet

J. A. Berger.

H. Kourmoussi,

46 Pragerstraße 46 empfiehlt

Magdeburger Sauerkohl

12 Pfge pro Pfund.

Brennholz.

Eine Partie gutes, kerniges 3/4' Scheitkohl, hartes und weiches, billigst in ganzen und halben Lasten zu verkaufen.
Ebenso eine Partie schöne Spindel-, Zoll- und Schlagbretter.
Näheres Ammonstraße Nr. 53 zweite Etage.

Auction. Freitag den 12. October von Vormittags 10 Uhr an und folg. Tage sollen grosse Brüdergasse Nr. 27 erste Etage

Pfandgegenstände,

bestehend in neuen und geragelten Herren-, Knaben- und Damenkleidern, Betten, diversen Uhren, Ringen und anderen Schmucksachen, 1 Decimalkwaage, Knöpfen, Lampen, 1 Linirmaschine und Buchbinderbretern, versteigert werden durch

Adv. **G. Th. Schmid**, Königl. Sächs. Notar.

Auction. Donnerstag den 11. u. Freitag den 12. October Vormittags von 10 Uhr an sollen - Galeriestraße 15, I.:

warme Haus- u. Kinderschuhe in verschied. Größen, wollene Shawls, Aermel, Hauben u. Kinderstrümpfe, Leder- u. Zeugstiefeln, ein feines Tischuch mit 6 Servietten, 1 Dgd. feine Handtücher; femer: abgelaugte Cigarren, Cognac u. gute Taschenuhren versteigert werden.
O. Th. Kress, Raths Auctionator.



Dringende Bitte.

Das größte Bedürfnis für die abgebrannten **Ehrnfriederddorfer Gewerbetreibenden** ist zunächst **Handwerkzeug**. Das bereits eingegangene soll nächsten Sonnabend abgehendet werden, und bitten wir um fernere gütige Unterstützung, namentlich um Werkzeug für Schuhmacher, Tischler, Glaser, Schmiede, Schlosser, Böttcher und Zimmerleute, — sei es auch gebraucht, — es wird noch gute Dienste leisten, doppelt giebt, wer schnell giebt.

C. Junghähnel, Annenstraße, für Altstadt.
A. Schützo, Hauptstraße, für Neustadt.

Die traurigsten Zeiten haben das Schicksal der Meisten getrübt, so auch das meine. Mit Weib und Kindern siehe ich an der Schwelle des Elendes, der bodenlosen Verlassenheit, zu der ich obnedies schon nur noch einen einzigen Schritt hatte. Bei einem wöchentlichen Einkommen von 45 Ngr. (während der Kriegszeit) nach mühseliger, angestrengter Arbeit, setzte ich mein ganzes Heil daran, einen Theil meiner Wohnung an einen „gebildeten“ Mann zu vermieten. Durch einen in meiner Dittlung vorgelommenen Schreibfehler erwuchs mir seitens meines Abmiethers ein bedeutender Verlust an der Miete, so daß ich nunmehr nicht bloß außer Stand gesetzt bin, meine Miete von mehr als 20 Thln. zu bezahlen, sondern eine Klage des gebildeten Herrn hat es bewerkstelligt, daß mich das Gericht zu beinahe 6 Thln. Gerichtskosten verurtheilt. Noch einmal wiederhole ich es, ich sehe bei einem wöchentlichen Verdienst von jetzt durchschnittlich 3 Thln. mit Frau und vier Kindern an der Schwelle des Elends. Mein Hilferuf ergeht in dieser Zeit der schweren Noth an die Dresdner Einwohnerschaft, mich mit einem Darlehn von 50 Thln. zu unterstützen, das ich als ehrlicher Mann in wöchentlichen Ratenzahlungen zurückerstatten werde. Näheres Auskunft ertheilt die Redaction dieses Blattes

Füll-Defen

von den **Jacobi'schen** und den **gräf. Einsiedel'schen** Werken haben wir in den verschiedensten Größen und Ausführungen auf Lager und liefern dieselben zu **Fabrikpreisen franco hier.**

Chr. Schubart & Hesse

in Dresden.

Ausstellungslocal'e a. d. polytechnischen Schule Nr. 1.

Gebrannten Caffee

à Pfund 8 Ngr. und 10 Ngr.,

f. Portorico	à Pfund 110 Pf., bei 5 Pfund 105 Pf.,
f. Java braun	à - 110 - - 5 - 105 -
f. Java grün	à - 100 - - 5 - 95 -
Campinas braun	à - 90 - - 5 - 85 -
Campinas gelb	à - 80 - - 5 - 78 -
Campinas grün	à - 75 -

Sämmtliche Sorten sehr rein und stark im Geschmack!

Bei größeren Posten billiger!

ff. Raffinad im Brod	à Pfund 50 Pf.,
f. Re is, weiß, im Brod	à - 44 -
Raffinad, gemahlen	à - 48 -
Melis, schön weiß, gemahlen	à - 42 -

Stearinkerzen à Paquet 9 Ngr. und 6 Ngr.,

Paraffinkerzen à - 7 -

bei Abnahme von mindestens 5 Paquet à 5 Pf billiger, empfiehlt

Julius Wolf,

Webergasse Nr. 21, Ecke der Wallstraße.

Nr. 9 der bisher in Berlin erschienenen philosophischen und social-politischen Monatschrift:

Der Cogitant

ist soeben hieselbst ausgegeben worden. (Preis 10 Ngr. pro Quartal.)

Die Expedition.

(An der Herosin Garten 2 zweite Etage.)

Eisenhandlung, Julius Beutler,

Dresden, Wallstrasse Nr. 7,

bewährte Füll-, Koch-, Rund- u. Etagendöfen, Ofentheile, rohe u. email. Wasserpflanzen, Kessel &c.

Gestricke Damenjäckchen mit Aermeln,

Seelenwärmer, Pelletinen, Fanchons, Kindersachen, wollene Hemden, Unterjaden, Borshenden, Skawls, Strümpfe u. a. m. empfiehlt billigst

C. Grünwald,

Kreuzstraße Nr. 10, im letzten Hause vor dem Gewandhause.

Das Band-Lager en gros von Otto Müller,

Badergasse im Bazar.

sichert bei reellster Bedienung Fabrikpreise.

Die Pianofabrik von G. Sagpiel,

große Oberseergasse Nr. 30,

empfehl't Flügel und Pianinos unter Garantie solidester Arbeit zum preiswürdigen Verkauf.

August Kunze, pract. Zahnarzt, Breitestr. 19, II. Rittershof.
empfehl't seine schmerzstillende Zahntinctur, Mundwasser und rothes und schwarzes Zahnpulver.

2 Annenstraße 2.

breite Cachemire, reine Wolle, in prachtvollen Mustern, besonders zu Anberkleidern passend, die Elle nur

7 und 7 1/2 Ngr.

D. G. Höfer,

2 Annenstraße 2.

Eine ältere erfahrene Wirthschafterin, welche auch die Erziehung einiger Kinder zu übernehmen im Stande ist, sucht eine passende Stelle. Werthe Adressen bittet man A. Z. Nr. 30 in der Expedition o. Bl. niederzulegen.

Ein Destillations-Geschäft mit guter Kundschaft ist sofort und sehr billig zu verkaufen. Adressen unter E. 63 werden in der Exp. d. Bl. entgegengenommen.

Für Böttcher.

100 Schod Stäbe, bestehend in Tonnen, halben Tonnen, halben Eimer u. Viertel-Eimer stark ausgehauen, sind zu verkaufen.

Gollm bei Ditsch.

W. Kunath, Böttchermstr.

Zwei Gewölbe

sind billig zu vermieten gr. Plauensche Str. 10. Das Nähere im „Rothenshaus“ Birn Str. i. d. Restaur. zu erfr.

Für Schuhmacher.

Ein mittlerer Frauenarbeiter kann Arbeit erhalten Anrenstr. 16 bei Neumann.

Ein neuflib. Hundehalsband mit St.-Nr. 4121 verloren, gegen Belohn. abzugeben Neustadt Hauptstraße 11 in der Restauration.

An einen Herrn ist eine Schlafkiste zu vermieten

Neuenassa 23 2 Zr.

Den Verkauf v. Loosen

à 10 Ngr.

der Lotterie des Sächs. Militär-Hilfsverein in Leipzig hat für Dresden u. Umgebung übernommen Herr Kaufmann **August Sieber**, am See Nr. 5.

Mädchen, welche das Putzmachen gründlich lernen wollen, können sich Meißnerstr. 21 i. Busch melden.

Ein Kindermädchen, welches sehr geschickt mit Kindern umzugehen versteht, und auch sonst ganz empfehlenswerth ist, sucht sogleich oder zum 1. November einen Dienst. Näheres Bahrenhausstraße 26 beim Tapezier **Wass.**

Schönes Liegnitzer Rothkraut ist morgen Freitag billig zu verkaufen an der Superintendententur.

Gesuche, Briefe: Palmstr. 41 pt.

Rindlederne Stiefel

für 2 Thlr. 10 Ngr sind zu verkaufen partiere 6 Johannisstraße 6.

Ein Victualien- und Productengeschäft ist billig zu übernehmen.

Näheres erfährt man in der Expedition dieses Blattes

Eine Restauration ist preiswürdig zu verkaufen und sofort zu übernehmen.

Zu erfahren Grünegasse 7 part.

Grafensteiner

Aepfel

bekanntlich feinste Sorte, empfiehlt die Fruchthandlung an der Mauer 3.

Ein fast ganz neues Billard ist preiswürdig zu verkaufen.

Zu erfahren

Stärkengasse 1 part.

Ein anständiges Mädchen, im Putzmachen und Gutstaffiren geübt, sucht Beschäftigung in oder außer dem Hause. Werthe Adressen unter A. P. sind in der Exp. d. Bl. gef. abzugeben.

Eiserne Bettstellen,

Annenstr. 6. Stadt Plauen.

Familiennachrichten u. Privatbesprechungen in der Beilage.

Im Bazar:
Ehemalige
Bathsaderel.



Im Bazar:
Ehemalige
Bathsaderel.

Grosse Kirchgasse Nr. 1 im Bazar.

Tuch- und Kleiderlager der Association GERMANIA, Theilig & Gen.

PARTERRE.

Lager
fertiger Herrenkleider
in modernen Winterartikeln,
besonders gut assortirt.
Gewissenhafte Prüfung der Arbeiten
und
 feste Preise
sichern jeden Käufer vor Täuschung.



ERSTE ETAGE.

Reichhaltiges
Lager Bekleidungsstoffen
aus den
vorzüglichsten Fabriken,
zu äusserst billigen aber
festen Preisen.
Bei Entnahme
von ganzen oder halben Stücken mit
angemessenem Rabatt.

NB. Ein grosser Theil vorjähriger, aber sonst gediegener Artikel ist auf den Kostenpreis reducirt.

Die Bier-Gross-Handlung von Clemens Borsdorf,

Comptoir: Wiesenhofstrasse Nr. 9, Ecke der Jägerhofgasse (Neustadt: Dresden).
Haupt-Niederlage von Bieren der Leitmeritzer Bierbrau-Gesellschaft „zum Elbschloß“,
Niederlage von Bieren der Freiherrlich von Zucher'schen Brauerei zu Nürnberg,
empfehlen ihr Lager von acht böhmischen und acht bairischen Bieren, in Originalgebinden und abgezogen bis zum
1/2 Eimer, sowie auf Flaschen.
Leitmeritzer Bock-Bier, pro Eimer = 60 f. R. 6 Thlr. — 1 Dyd. Flaschen 1 1/2 Thlr.
Leitmeritzer Lager-Bier, „ „ = 60 f. R. 4 „ — 1 „ „ 1 1/4 „
Culmbacher Export-Bier, „ „ = 68 f. R. 5 „ — 1 „ „ 1 1/4 „
Nürnberger Export-Bier, „ „ = 72 f. R. 6 „ — 1 „ „ 1 1/4 „
Die Flaschenpreise verstehen sich für Dresden frei ins Haus und einschliesslich 14 Ngr. Flascheneinlage

Trebern,

täglich frisch, werden in den Frühstunden von 7-9 Uhr
verkauft.
Waldschlößchen.

7 Badergasse 7.

1/4 breite Lustre à Elle von 4 1/2 Ngr. an,
1/4 quartrte Kleiderstoffe à Elle von 3 Ngr. an,
Rock- und Jackenüberzugzeuge à Elle von 4 Ngr. an,
grau- und weissleinene Handtücher, Elle 22 Pf.,
1/4 blaugedruckte Leinwandschürzen, Stück 9 Ngr.,
1/4 waschächte Kleiderkattune, Elle 4 Ngr.

C. F. Haubold,
7 Badergasse 7.

Getragene und neue Herrenkleider,
als Sommer- und Winterrode, Hosen und Westen, sowie Gabelock,
Joppen und Jaquets sind zu sehr billigen Preisen zu verkaufen:
grosse Schießgasse Nr. 7 dritte Etage.

Local-Veränderung.

Meinen werthen Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, dass ich meine
Brod-, Weiß- und Butter-Bäckerei
von der Maunstrasse Nr. 2 nach der Markgrafenstrasse Nr. 7
(ganz in der Nähe der Baupnerstrasse) verlegt habe.
Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen ergebenst danke,
bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Locale zu Theil werden zu
lassen und zeige hiermit noch an, dass ich wie früher Kaffee, Cacao,
Thee, Grog, div. Weine, Liqueure und verschiedene
andere Getränke verabreiche.

F. A. Junghandel.

Arnika-Kräuter-Oel.

Haarwuchs beförderndes Mittel.
Dieses von mir gefertigte Oel, aus überaus nervenstärkenden und heilsamen Pflanzenstoffen bestehend, dessen Recept ich von einem alten Jäger käuflich erlangte und welches schon vielen Menschen die gewünschte Hilfe brachte, setzt mich in den Stand, allen Haarleidenden zu helfen. Ich garantiere den Erfolg und verpflichte mich, falls nach Gebrauch von 3 Flaconen der gewünschte Erfolg nicht eintreten sollte, den Betrag dafür zurückzugeben. — Preis für das große Flacon 20 Ngr., für das kleine Flacon 10 Ngr.
J. Kurtzhals, Colporteur in Dresden, Badergasse im Bazar.

Niederlagen hiervon haben:
in Dresden-Altestadt Herr **H. Krumblogel**, Colporteur, Pragerstrasse;
" " Neustadt **F. Weisbrod**, Colf., Hauptstr. 31 a. Nachh.
NB. Zeugnisse über die ausserordentlich günstigen und überraschenden Erfolge, welche durch mein Arnika-Kräuter-Oel schon erzielt worden sind liegen bei mir und meinen Niederlagen zu Jedermanns Ansicht bereit.

Lager gußeiserner Füllöfen, Koch- und
Rundöfen, emaillirter Wasserpflanzen,
Kessel, Bratröhren
aus den gräf. von Einsiedel'schen Werken in der Eisen-
Handlung Seerstrasse 3.
Friedrich Flach.

Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Der Zugang zu diesem gemeinnützigen Institute, bei welchem aller Gewinn ungeschmälert den Versicher-
ten selbst wieder zufließt, hat nach eingetretenerm Frieden wieder seine frühere Lebhaftigkeit erlangt. —
Im Laufe des Jahres sind 1100 Anträge mit . . . fl. 2,100,000 eingegangen.
Der Gesamtversicherungsfond beträgt 10084 Pol. mit fl. 17,556,000
u. die jährl. Prämien- u. Zinseneinnahme erreichte circa fl. 700,000.
Die in diesem Jahre vorgekommenen Sterbefälle sind mäßig. —
Durch die bisher erzielten hohen Dividenden, durchschnittlich über 40 Proc. der Prämie, erweist
sich die Anstalt als unübertroffen billig. —
Nach Abzug der gegenwärtig vertheilt werdenden Dividenden vermindert sich z. B. die Brutto-Prämie für
eine Versicherung von fl. 1000. — auf Lebenszeit im Alter
von 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55 Jahren
auf Thlr. 8, 8 5/8, 9 5/8, 11 1/2, 13 1/2, 16 1/2, 20 1/2 jährl. Prämie.
Die Gesellschaft übernimmt alle Arten von Versicherungen, worüber die Prospective, welche unentgeltlich zu
Dienstern stehen, näheren Aufschluss erteilen. —
Wäge die Beruhigung, welche die Versicherung des Lebens dem sorgenden Familienvater gewährt, mehr
und mehr erkannt und dieses alle Vortheile bietende Institut immer stärker benützt werden. —
Der Generalbevollmächtigte für Sachsen: **Carl Krause**, Wilsbrunnerstrasse 40, I.
Eugen Deamer, Dresden, Bettinstraße 14.
Guldo Jentsch in Leipzig. **C. F. Prinz** in Chemnitz.
Paul Merschner in Glauchau. **C. E. Engelmann** in Ober-Herwigsdorf.

Tannin-Balsam-Seife,

ein von den Autoritäten der Medicin approbirtes Universal-Gesund-
heits- und Schönheitsmittel zur Erlangung einer gesunden,
schönen, weissen und weichen Haut. Hieron haben Lager und
empfehlen à Stück 5 Ngr.:
Arthur Rudolphi, Pragerstr. 12.
Edor Schoeck, Kömerstr. 14.
Julius Garbe, Baupnerstrasse.
Wilh. Sperco, Maunstrasse 24.
Beigel & Beeb, Marienstr. 24. In Hohnstein die Apotheke.

Die Gummi-Fabrik Neuegasse Nr. 25

Carl Risse

empfehlen ihr großes Lager von Gummischuhen, Gummianterlagen für Kinder-
betten und Krante, Luftkissen, Schläuchen und Verdichtungsplatten, Saug-
fäßchen auf Flaschen, sowie sämtliche Gummiartikel zu den billigsten Fabrik-
preisen. Alle fehlerhaften Gummiartikel werden reparirt.

Rothem und weissen Landwein

1868er vorzügliche Qualität, verkauft die Flasche und Kanne zu 8 Ngr. die
Sächsische Champagner-Fabrik,
Leipzigerstrasse 8.
Alle Flaschen werden gegen Vergütung von 1 Ngr. pr. Stück retour genommen.

Gichtwatte, unfehlbares Mittel gegen Gichtreissen aller Art,
empfehlen à Packet 5 und 8 Ngr.
sämmliche Apotheken zu Dresden und Umgegend.

Bestes raff. Rüböl

bestes geruchfreies
amerikanisches Erdöl,
Prima Photogen.
Salon-Solaröl
in Barrelle, Ballon und ausgewogen
billig bei
Albert Herrmann,
gr. Bräbergasse 12, zum Adler.

3 Kreuzkirche 3
um schnell zu räumen verkauft
2000 Ellen 1/4 grauen engl. Lüste,
à 5 Ngr.,
200 Dyd. blaugedruckte reinleinene
Schürzen,
1/4 breit à Stück 10 Ngr.,
1/4 " " 11 "
H. C. Weber.

Geld auf Pfänder und
Baaren Badergasse 29, 3.

Vorzugs-Preise für Wiederverkäufer.
br. Kleider-Cattun
 Berliner Elle $4\frac{1}{2}$ Ngr.
Lama-Barch. (Viber)
 Berliner Elle $4\frac{1}{2}$ Ngr.
Glauchauer Kleiderst.
 Berliner Elle 4 bis $5\frac{1}{2}$ Ngr.
weiße Shirtings
 Berliner Elle $3\frac{1}{2}$ bis 6 Ngr.
Halbwollne Cassinets
 Berliner Elle 4 bis 7 Ngr.
Futter-Cattun, Ta-
schentücher, Halstü-
cher zc. im Ganzen
 sehr billig.

Bestellungen von auswärtig werden unter Nachnahme prompt ausgeführt.
Robert Bernhardt,
 21b Freib. Platz 21b.

Seg'n alle: katharrhisch-n Dr. und Brust-Beschwerden, Husten, Heiserkeit zc. giebt es nichts besseres als die

Stollwerd'schen Brust-Bonbons.
 Die zahlreichen ärztlichen Empfehlungen, sowie die zuerkannten Medaillen sind hierbon thatsächliche Beweise. — Obige rühmlichst bekannten Brust-Bonbons sind in Original-Packeten mit Gebrauch-Anweisung 4 Ngr. stets vorräthig in Dresden bei **Weis & Henke**, Schloßstraße 11, Haupt-Depot, sowie bei **Julius Claus**, Neust. am Markt, **Julius Hermann**, am Elbberg, **Richard Kämmerer**, Baugnerstraße,
Woldemar Raack, Friedrichstr., **Victor Neubert**, Kreuzstr., **Robert Spalteholz**, Maternistr., **Bernard Wolf**, Annenstraße.

Getragene Herrenkleider
 sind zu verkaufen: große Kirchgasse Nr. 2 zweite Etage.

Ziegenfelle,
 Jährlinge, Bodfelle und Lammfelle laufen stets
J. Gmelner,
 Annenstraße 30

Hüte, Hauben, Kapuzen, Garnirungen zc.,
 solid und geschmackvoll gearbeitet, empfiehlt zu billigsten Preisen das Putzgeschäft von **A. Walther**, Reifnerstr. 21.
 NB. Putzachen aller Art werden billigst umgearbeitet u. modernisirt.

Dr. Wiederhold's Lederöl zum Conserviren und Geschmeidigmachen für Schuhwerk, Geschirre, Treibriemen, Pferdehufe. 1 Pfund 10 Sgr., $\frac{1}{2}$ Pfund 6 Sgr. bei **Spalteholz & Bley.**
 Diejenige Dame, welche die Wohnung Rosenweg 7, 4. Etage im Preise zu 34 Thlr. ermiethete, 1 Thlr. Aufgeld gab, wird hierdurch aufgefordert, sich bis den 12. d. beim Besitzer einzufinden, widrigenfalls anderweit über die betreffende Wohnung verfügt wird.
W. Rudolph.

Nach Dresden zurückgekehrt, bin ich von jetzt an zu sprechen **früh von 7-8 Uhr.** Nachmittags, mit Ausnahme des Sonntags, von 2-3 Uhr.
Dr. med. Reinh. Noack
 Rädnißstraße 1, 2. Etage.

Lampendbrenner
 zu Oel und Erdöl, Flach- und Rundbrenner, verkauft im Duzend zu Fabrikpreisen
Herrmann Dinger,
 Rampeschestrasse 16.
Zündnadel-Feuerzeuge,
 sowie **Pigoin-Feuerzeuge** empfiehlt billigst
Herrmann Dinger,
 Rampeschestrasse Nr. 16.

Stelle-Gesuch.
 Ein **Brauweiser**, welcher die Ober- und Untergährung gründlich versteht, sucht baldigst eine Stelle als Meister oder Werkführer, sei es auf dem Lande oder in der Stadt.
 Gefällige Offerten bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen unter der Chiffre H. G. X 10

Eine Wirtshausbesitzerin, welche schon mehrere Jahre selbstständig die Führung einer großen Landwirtschaft leitete, sucht möglichst ein ähnliches Engagement. Adressen erbittet man O. T. poste rest. Bautzen.

Neue Tuchabfälle,
 Habern, Knochen, Papier, Weinflaschen, Maculatur und getragene Kleidungsstücke kauft man:
kleine Brüdergasse 1.

Ein schönes eingerichtetes Geschäft mit sämtlichen Waarenvorräthen ist in einer lebhaften Stadt für einen Zeugschmied oder Schlosser, Veränderungshalber billig zu verkaufen. Wo? zu erst. in der Exp. d. Bl.

Filzhüte
 werden zu billigen Preisen gewaschen, gefärbt und modernisirt
 große Blauen'sche Straße 56,
J. S. Broda.

Alle Arten Uhren
 werden gut und billig reparirt.
C. A. Poniand,
 16b Balmstraße 16b.

Alaunstrasse 8
H. Teißler, fabrikant,
 empfiehlt zu soliden Preisen Cylinder engl. u. franz. Form von 1 Thlr. 25 Ngr. bis 4 Thlr., weiche u. gesteierte unverwundliche Filzhüte in allen Farben u. Façons, **Damen- u. Kinderfilzhüte**, Filzwaren, als: Schuhstiefeln, Galloshen, Pantoffeln, Socken zc. Alles **eigene** Fabrikate. Modernisiren von Herren- u. Damenhüten. Einlauf von Hasenfellen.

Getragene Damenkleidungsstücke werden zu höchsten Preisen gekauft Pfarrgasse 4 1 Treppe.

Guts-Versteigerung.
 Montag, den 15. October d. J., Mittags 12 Uhr, soll die Herrn **Kahle** in Großobritz d. Wäßen gehörige Wirtschaft mit schönen massiven Ziegelgebäuden, 22 Acker 75 □ M. Garten, Feld, Wiese und Holz, mit 350 St. Einheiten belegt, auszugswillig und herbergfrei, mit allem Inventar und Gratevorräthen durch den Unterzeichneten im dasigen Grundstück versteigert werden. Die Bedingungen werden zuvor bekannt gemacht.
 Großenhain, den 6. October 1866.
Adolph Preubisch,
 Agent.

August Mühle,
 48 Pirn Str. 48, empfiehlt Filz- und Seidenhüte neuester Herbstfaçon, sowie Filzschuhe und Pantoffeln in bekannter bester Qualität. Getragene Herren- und Damenhüte werden binnen 8 Tagen braun und schwarzgefärbt und modernisirt.
 wird auf gute Pfänder geliehen: große Kirchgasse 2, 2. Etage.

Cassabrande und Chatoullen
 neuester Construction, ferner **eiserne Bettstellen**
 empfiehlt billigst
Aug. Stradtmann
 Fabrik: Pillnitzer Straße 44.

Ed. Springer, Friseur,
 30 Marienstraße 30,
 empfiehlt alle Arten künstlicher Haararbeiten, die natürlichen Haare auf's Täuschendste nachahmen, **Perücken, Toupetts, Scheitel, Zöpfe, Locken, Chignons, Bordenflechten, Rollen** u. s. w. fertige bei Versicherung solidester Arbeit zu billigen Preisen.

Schnupftabaks-Dosen in geschmackvollen Mustern, sowie **Horndosen**, oral mit Schildblatt und Eisenband, **Feuerzeuge** in Neusilber u. dergl., mit und ohne Lunte, **Cigarren-Reservoirs, Aschenstreichler, Serviettenringe**, zc. in billigen Preisen bei
H. Blumenstengel,
 Nr. 17. Galericistr. Nr. 17.

Am Postplatz
 ist ein größeres Geschäft-Local, passend zu einem Comptoir, sofort zu beziehen. Näheres dabeist im General-Agentur-Bureau von **Adelbert Hauffe & Comp.**

Die erste Sendung neuer türk. Pflaumen
 empfangen in großer süßer Frucht und empfiehlt billigst ein gros & en détail
Herrmann Weisse,
 Schloßstraße 28.

Ein Stubflügel-Pianosorte
 6 $\frac{3}{4}$ octav. in Jaccaranda-Gehäuse, gut erhalten, ist billig zu verkaufen, große Blauen'sche Straße Nr. 3 3. Etage.

Lehr-Bücher,
 neu und antiquarisch sind in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen vorräthig in
L. Wolf's Buchhandlung,
 Antiquariat, Seelstraße 3.

Geldbarlehne
 auf gute Pfänder
 1 H. Krohnstraße 1 im Kleidermagazin.

Julius Hirsch, Bank- und Wechselgeschäft,
 Altmarkt 25 (Hôtel de l'Europe).

Deutr. National.	52 $\frac{1}{2}$	Dtsch. Credit.	79
do. Credit.	63 $\frac{1}{2}$	Leipziger	143 $\frac{1}{2}$
do. 1860 L.	62	Sächs. B.	98 $\frac{1}{2}$
do. 1864 L.	37 $\frac{1}{2}$	Bayrisch.	—
do. Silberan 59 $\frac{1}{2}$ B.	—	W. Bank.	— 79 $\frac{1}{2}$
do. Banknot.	79 $\frac{1}{2}$	Wien 3 M.	— 77 $\frac{1}{2}$
Russ. Dr.-Anl.	88 $\frac{1}{2}$	Rouib'or	— 11 $\frac{1}{2}$
Russ. Vol. Sch.	63 $\frac{1}{2}$	Russ. Cass.	99 $\frac{1}{2}$
Russ. Banknot.	78 $\frac{1}{2}$	Rouib'or	5 16 6 $\frac{1}{2}$
Amer. 6 $\frac{1}{2}$ An.	74 $\frac{1}{2}$	R. Imper.	—
Braunschw. B.	88 $\frac{1}{2}$	20-Franck	5 10 7 $\frac{1}{2}$
Darmst. Credit.	81 $\frac{1}{2}$	S. Ducat.	3 —
Deff. Handelsb.	91 $\frac{1}{2}$	R. Ducat.	3 5 2 $\frac{1}{2}$
Disc. Comm.	98		
Genf. Credit.	25		
Genet. Bank	103 $\frac{1}{2}$		
Gotth. Bank	97 $\frac{1}{2}$		
Leipz. Creditb.	78 $\frac{1}{2}$		
Reiningbank	93 $\frac{1}{2}$		
Norddeut. B.	116 $\frac{1}{2}$		
Pr. Bank-Anl.	155 $\frac{1}{2}$		
Deft. Creditac.	58		
Sächs. Bank	98		
Weim. Bank	95 $\frac{1}{2}$		
Wien 2 Monate	78		
Ital. 5 $\frac{1}{2}$ Anl.	64 $\frac{1}{2}$		

Ludwig Philippson, Bank- und Wechselgeschäft,
 Galericistrasse 18.

Schwer- verwundete!
 Ach! amputirt den Arm mir nicht! Ach! nicht den rechten Arm! Er nährt, in meiner Kindespflicht, Die Mutter, krank und arm.
 Ich schrieb für möglich-kleinsten Lohn Für Andre, Tag und Nacht, Wer thut es nicht a's treuer Sohn, Der für die Mutter wacht!
 Die Mutter, welch' e'n Zauberwort! Das jedes Herz durchglüht; In jedem Stand, in jedem Ort, Wo Kindesliebe blüht.
 Nehmt mir den Fuss, wenn keine Kunst ihn mir erhalten kann. Ich bin dann Krüppel; doch noch Gnant Erscheint's mir armen Mann!
 Wenn nur der Arm erhalten bleibt, Der für das Brod der Mutter schreibt!
 So seufzt der Jüngling, der Soldat In diesem Feldzug war. Und den dies unglücksschwang're Jahr So schwer betroffen hat.
 Allein der Arm — er war dahin! Denn Rettung gab es nicht; Und auch das Bein, — o! blickt nicht hin, Dass Euch das Herz nicht bricht.
 Er blieb ihm nicht; welch' hart Geschick Für ein so treues Herz! Nun wendet mitleidvoll den Blick Auf seiner Mutter Schmerz!
 D'rum bleibt die heil'ge Pflicht dem Staat, Zu sorgen für den Mann, Dass, brav als Sohn, wie als Soldat Er fürder leben kann!
 Ich sprach von Eines herben Loos, Ach, Viele sind ihm gleich; D'rum gieb, o Staat, gebt ihr, die reich; Kein Opfer sei zu gross!

Dampfwagen.
 Abgang nach
 Leipzig früh 4 $\frac{1}{2}$, 4 $\frac{3}{4}$, 6 $\frac{1}{2}$, Vorm. 10, Nachm. 12, 2 $\frac{1}{2}$, 3 Uhr, Abends 6 $\frac{1}{2}$.
 Berlin früh 1 $\frac{1}{2}$ bis 3 Uhr, Nachm. 3
 Meissen fr. 8 $\frac{1}{2}$, Vorm. 11 $\frac{1}{2}$, Nachm. 4 $\frac{1}{2}$, Abds. 6 $\frac{1}{2}$, 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.
 Bodenbach (Neustadt) Nachts 12 $\frac{1}{2}$, Mitt. 12 $\frac{1}{2}$, Mitt. 1, Nachm. 2 $\frac{1}{2}$, Abds. 7 Uhr.
 Freiberg früh 8, Nachm. 2 u. Abends 9 Uhr. Wöchlig früh 10, Abends 11 $\frac{1}{2}$.
 Anfuhr hier von
 Leipzig früh 9 $\frac{1}{2}$, Vorm. 11 $\frac{1}{2}$, Mittags 12, Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$, 5 $\frac{1}{2}$, Abends 10 $\frac{1}{2}$, 11 $\frac{1}{2}$, Nachts 12 $\frac{1}{2}$.
 Berlin Vorm. 11 $\frac{1}{2}$ u. Abends 11 $\frac{1}{2}$ Uhr.
 Meissen früh 7, Vorm. 10 $\frac{1}{2}$, Nachm. 2 $\frac{1}{2}$, Abends 9 $\frac{1}{2}$.
 Bodenbach (Neustadt) Nachts 3 $\frac{1}{2}$, Mitt. 2 $\frac{1}{2}$, Mitt. 1, Nachm. 2 $\frac{1}{2}$, 5 $\frac{1}{2}$, Abds. 8 $\frac{1}{2}$.
 Freiberg früh 7 $\frac{1}{2}$, Mitt. 12 $\frac{1}{2}$ u. Abends 7 $\frac{1}{2}$. Wöchlig früh 9 $\frac{1}{2}$, Abends 9 $\frac{1}{2}$.

Königliches Hoftheater.
 Donnerstag, den 11. October:
 Ein moderner Barbar. Lustspiel in 1 Akt, von Gustav von Moser. — Unter Mitwirkung der Herren: v. Strang, Wittel, Wilhelm; der Damen: Guinand, Wolff.
 Der Rechnungsrath und seine Tochter. Orig.-Lustspiel in 3 Akten von R. Feldmann. — Unter Mitwirkung der Herren: Walther, Raeder, Herse, Fischer, Robert, Jauner, Weiser; der Damen: Berg, Guanter, Wolff, Guinand.
 Das Blumenfest. Langdivertissement in 1 Akt, vom Balletmeister Friedrich Pohl. Musik von Jean Bort.
 Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende nach 9 Uhr.
 Freitag, den 12. October: Dinerath Oper.

Zweites Theater.
 Mittwoch, den 11. October:
 Namenlos. Große Posse mit Gesang und Tanz in 2 Abtheilungen nach einem Kaiserlichen Stoffe. „Der Billeur und sein Kind“ von D. Kautsch und G. Pohl. Musik von K. Conrad.
 Anfang 7 Uhr. Ende 1 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Familien-Nachrichten.
 Geboren: Ein Sohn: Herrn Dr. med. O. Schöppenhau in Lebertwollwitz. Eine Tochter: Herrn W. Jäger in Dresden.
 Verlobt: Herr Cand. theol. W. Reumann mit Fr. S. Klein in Bittau. Herr E. Dehmig in Dresden mit Fr. A. Bach in Schwarzenberg. Herr Cand. rev. min. D. Schlemm mit Fr. L. Grünter in Leipzig.
 Vertraut: Herr Deitmar Hey mit Fr. Weyse-Kettner in Greiz. Herr Dr. Th. Ullrich mit Fr. M. Moebius in Dresden. Herr W. Schafte mit Fr. M. Peholdt in Dresden.
 Gestorben: Frau Obr. Doroth. Jost, geb. Kühne in Leipzig. Frau Gräfin Clara von Holzendorf, geb. von Oppell in Dresden. Gräfin Therese von Oppell in Dresden. Frau Flora Gräfin in Glangschwitz. Frau J. verzele Lachenbauer, geb. Hoffmann in Rappitz. Herr G. J. Scherz in Haderberg. Herr Regier- u. Gerichtsarzt Dr. med. S. Lange in Ronneburg. Herr Fabricius. F. Bergig in Neu-Gersdorf. Frau Carol. verw. Sinner in Dresden. Herr Sgt. Joch. Staatstathwart G. J. Schlady in Dresden.

Allen Freunden u. Bekannten hiermit die trauerige Nachricht, daß heute früh 4 $\frac{1}{2}$ Uhr mein guter Mann, der Restaurateur **Martin Baumann**, in Onkel Tom's Hütte, sanft entschlafen ist.
 Die Beerdigung erfolgt den Sonnabend Nachmittags 2 Uhr vom alten Friedrichstädter Kirchhof aus.
 Um stilles Beileid bittet
 vermitt.
Ch. Baumann.

Privatbesprechungen.
 Bitte giebt Nachricht, lebe in drückender Unruhe, hier wird es gefährlich, ich r. n. P.
 In 4 Tagen ist die concentrirte Schwefelsäure eingetrodnet und so wird die Wahrheit zur Lüge, und die Lüge zur Wahrheit.
 Dresden, am 10. October 1866.
Friedrich Arnold.

Keine Ruh' bei Tag und Nacht!
 Der vorgestrige Rathschrei über die immer lästigeren Störungen durch einen toben den Cerberus in der kleinen Blauen'schen Gasse hallt — hoffentlich nicht vergebens — aus der Rathschaffschaft wieder.
Zitherclubb.
 Eämmtliche Mitglieder werden ersucht, sich heute Abend 8 Uhr zu wichtiger Besprechung im Vereinslocale einzufinden.
 Heute erster **Boule-Abend**
 Johannisstraße 9. Es ladet freundlichst ein **W. Rothbe.**

Warum war mir nicht vergönnt, mit dem Gnädigen Dienstag Abend bei Trepp ein Wort zu sprechen? — Bitte ein Brief, Amalie, Neustadt, Baugner Platz.
 Montag, Volksgarten, schottisches Kleid; früher Jacobsgasse, wird ersucht um bestimmte Adresse; **W. F.** poste restante.
Berlin-Hamburg.
 Was ist das für eine Uhr, wenn die alte Ladenmamsell mehr Recht hat, als die Frau.
 Ede der S.....

Herr **Bruno Fischer** gratuliren zum heutigen Wiegensfest die schiefgelächsten Stiefel.
 Zuchheiß, Zuchhei, Heute Abend fin' mer Alle dabei.
C. C. Luhnig zur Rechten.
 Es gratulirt dem Hrn. **Bruno Fischer** zu seinem 20. Wiegensfest und wünscht ihm, daß die ganzen Biertröpfchen von der W. Schölyen bis auf die Reinhardtstraße Rollen tanzen.
 Ru rathe mal.
Wir + Stadt Weimar, Hauptgasse.
 Die zweite stark vermehrte Auflage der **Dianabad-Prophecie** (über trisch-römische Bäder zc.) ist **gratis** zu haben in der Exped. d. Bl., in der Durbach'schen Hofbuchhandlung, Schloßstraße 18, und im Dianabad, Bürgerwiese 15.
 So heut, als d. Sonn. ich bel. es v. Gott d. Eecl. Dual ein G. p. m. in. I. B.